

Predigttext: Lukas 6,12-13.17-20.36-38 (Gute Nachricht Bibel)

12 Damals geschah Folgendes: Jesus ging auf einen Berg,⁴ um zu beten. Die ganze Nacht hindurch sprach er im Gebet mit Gott.

13 Als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und wählte aus ihnen zwölf aus, die er auch Apostel nannte.

17 Jesus stieg mit den Aposteln den Berg hinunter. Auf einem ebenen Platz hatte sich eine große Menge seiner Jünger versammelt, Männer und Frauen, und dazu noch viele Menschen aus dem ganzen jüdischen Land und aus Jerusalem und aus dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon.

18 Sie wollten ihn hören und sich von ihren Krankheiten heilen lassen. Menschen, die von bösen Geistern besessen waren, wurden von ihnen befreit.

19 Alle wollten Jesus berühren, denn es ging heilende Kraft von ihm aus und machte sie alle gesund.

20 Jesus blickte auf die große Schar seiner Jünger, die Männer und Frauen, und sagte:

36 »Werdet barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist!

37 Verurteilt nicht andere, dann wird Gott auch euch nicht verurteilen. Sitzt über niemand zu Gericht, dann wird Gott auch über euch nicht zu Gericht sitzen. Verzeiht, dann wird Gott euch verzeihen.

38 Schenkt, dann wird Gott euch schenken; ja, er wird euch so überreich beschenken, dass ihr gar nicht alles fassen könnt. Darum gebraucht anderen gegenüber ein reichliches Maß;¹⁴ denn Gott wird bei euch dasselbe Maß verwenden.«

Geschichte von Adam – dem Menschen:

Eines Tages erhielt Adam von Gott eine ganze Maß voll. Leider wusste Adam nicht genau, was es war. Es war durchsichtig und es lief aus, wenn man die Maß kippte. „Wer weiß, wofür das mal gut ist“, dachte sich Adam, „ich will mir das aufheben, für schlechte Tage“.

Also kippte Adam die ganze Maß in ein Glas mit Deckel, das er zumachen konnte. Dieses geschlossene Glas packte sich Adam in seinen Rucksack und er nahm den Rucksack überall mithin. Manchmal wenn Leute ihm zu nahe kamen, drückte er den Rucksack ganz eng an sich, damit niemand sein Glas wegnehmen konnte. Schließlich hatte er das hier von Gott bekommen, also musste es wertvoll sein. Und wem kann man heutzutage schon noch trauen?

So wie Adam, liefen auch die anderen Menschen, sie hielten großen Abstand voreinander, und hüteten ihr volles Maß.

Und so verging die Zeit. Adam zog viel durchs Land, mit seinem wertvollen Geschenk Gottes im Rucksack. Irgendwann begann der Rucksack schwer zu werden. Auch etwas Leichtes kann sich schwer anfühlen, wenn man es lange Zeit tragen muss. So dachte sich Adam: „Was hat mir Gott nur angetan, dass er mir so etwas Schweres gegeben hat. Ich muss mich so abplagen damit. Ich muss es tragen,

jeden Tag und muss auch noch aufpassen, dass es mir niemand wegnimmt.“

Und so vergingen die Tage und Adam wurde immer ärgerlicher und wütender, und sein Rücken wurde krummer und schiefer und das machte Adam noch wütender und ärgerlicher.

Eines Tages, Adam konnte schon kaum noch aufblicken, so krumm war sein Rücken, begegnete er einem Menschen, der war irgendwie anders als alle Menschen, denen er vorher begegnet war: Dieser Mensch hatte auch ein Maß, aber er hatte den Inhalt nicht in ein Glas mit Deckel gegeben, um es zu bewahren. Nein, dieser Mensch vergeudete und verschwendete den ganzen Inhalt. Er nahm sich selbst davon und er gab auch den anderen. Er teilte aus, soviel er wollte und doch wurde sein Maß nie leer.

Fassungslos starrte Adam diesen seltsamen Menschen an. Wie konnte er nur alles hergeben, was Gott ihm gegeben hatte? Und doch wurde sein Maß nie leer, es füllte sich immer neu auf.

Adam nahm seinen Rucksack herunter. Er nahm sein Glas in die Hand und...

Deutung der Geschichte

Wie die Geschichte weitergeht ist leider nicht überliefert. Sie ist ein Fragment. Es ist also uns überlassen, wie wir diese Geschichte in unseren Köpfen weiter spinnen.

Es ist auch nicht überliefert, was genau drin ist in diese Maß. Ich habe hier Wasser rein gefüllt, damit ihr euch alles gut vorstellen könnt. Aber in echt? Manche sagen, das Maß ist mit Liebe gefüllt, andere sagen, es ist voller Vergebung, wieder andere es ist voller Güte und ich habe auch schon gehört, dass es voller Segen sein soll.

Heute hatten wir noch ein ganz anderes Gefäß voll Wasser – bei der Taufe. Wir haben eine Erwachsene, einen Jugendlichen und 3 Babys getauft. Auch ihr alle, die ihr getauft seid, seid mit Wasser getauft worden. Aber das Wasser war nur das äußere, sichtbare – aber ankommen tut es auf das, was unsichtbar geschehen ist.

Theologisch gesprochen ist durch die Taufe Gottes Heiliger Geist auf euch gekommen – oder besser in euch. Und mit dem Heiligen Geist alle guten Gaben, die durch Jesus Christus uns verheißen sind: Liebe, Gnade, Vergebung, Güte, Segen.

Es ist wichtig, sich im Leben immer wieder daran zu erinnern, an das, was man selbst bekommen hat. Und wir sollen uns auch gegenseitig immer mal wieder daran erinnern.

Vielleicht dürfen wir dann hier und da erleben, dass auch unter uns das reichlich geteilt wird, was wir geschenkt bekommen haben. Denn wenn wir geben und teilen, dann werden wir alle immer nur reicher davon.

Lasst uns anfangen zu leben, wie der ganz andere Mensch, als neuer Adam, der erfüllt ist vom Heiligen Geist und der Gibt und verteilt von seinen reichen Gaben. Teilt aus von eurer Liebe, Großzügigkeit, eurer Vergebung, eurer Freude.

Es kann natürlich immer wieder geschehen, dass ihr vergesst, was euch gegeben ist und ihr meint, dass da nichts wäre. Es gibt Phasen im Leben, in denen man sich ausgebrannt und leer fühlt. Wir Menschen brauchen auch als Ausgleich die Ruhe und den Rückzug. Auch Jesus zog sich immer wieder zurück, um Ruhe zu haben, Zeit mit Gott allein.

Es wird auch Phasen geben, in denen es schwer fällt, frei heraus zu geben, was man hat, weil man von außen beäugt wird: Was ist denn mit der oder mit dem da los?

Das Leben beginnt an dieser Grenze, wo man seine eigene Einstellung ändert und sich erinnert an das volle Maß! Das Leben beginnt, wenn man trotzdem teilt und schenkt und gibt, liebt und tröstet, bestärkt oder ermahnt, trägt oder Freiheit schenkt. Je nachdem, was an der Zeit ist, zu geben.

Und plötzlich bricht das neue Leben an!

Im Oase-Team hat einer davon berichtet: Seinen Chef fand er furchtbar. Er meinte, dass er es nicht lange mehr aushalten würde mit ihm. Er dachte bei sich: Entweder der geht – oder ich. Wir beide, das passt nicht zusammen.

Doch dann machte er einen Versuch: Er änderte seine eigene Haltung und versuchte das völlig Absurde: nämlich mit den Augen der Liebe auf seinen Chef zu schauen. Er versuchte mit Neugierde auf seinen Chef zu blicken und versuchte ihn zu verstehen.

Dadurch änderte sich die Beziehung zwischen ihm und seinem Chef von Grund auf. Plötzlich fing der Chef an, ihm zu vertrauen. Und er wurde so zu einem der engsten Vertrauten in der ganzen Firma.

Es ist eine unglaubliche, aber wahre, und darum wunderbare Geschichte. Es ist ein Stück Evangelium: frohe Botschaft. Jesus hat die Macht uns Menschen zu verändern und damit das ganze Leben. Plötzlich ist alles anders – durch Gottes Liebe.

Oft ärgert man sich über andere. Wir können andere nicht ändern. Aber wir können Gott die Erlaubnis geben uns zu verändern – durch die Liebe, die er uns gegeben hat – und dadurch einen neuen Blick gewinnen auf uns selbst, auf die anderen, auf das Leben.

Ein volles Maß ist euch gegeben!

Amen!